

MERKBLATT zur Masterarbeit

Das Thema der Masterarbeit

muss mit PD. Dr. Kristina Schulz vereinbart werden, die die Arbeit auch betreut.

Informieren Sie sich über das SGG-Bulletin, ob nicht bereits Arbeiten zu Ihrem Thema existieren. Ihre Masterarbeit muss Forschungslücke behandeln!

(Homepage SGG: <http://www.sgg-ssh.ch/de/services/historische-abschlussarbeiten>)

Informieren Sie sich über die Anmelde- und Abgabetermine auf der Website des Historischen Instituts.

Bringen Sie das Anmeldeformular zur Unterschrift zur ersten Besprechung mit der Dozentin mit.

1. FORMALE KRITERIEN

1 Exemplar der Arbeit ist dem Dekanat und 1 Exemplar dem/der Gutachter/in abzugeben.

Titelblatt

- Name des Instituts
- Name der Betreuerin
- Titel der Seminararbeit
- Name des Bearbeiters/der Bearbeiterin, Adresse, e-mail
- Matrikelnummer
- Abgabedatum

1.2. Umfang und Aufbau

- Richtwert von 110 Seiten oder 270.000 Zeichen (inkl. Leerschläge, inkl. Anmerkungen, aber exkl. aller Anhänge).
- Zusammen mit der Masterarbeit ist ein Abstract der Arbeit im Umfang von maximal 1.5 Seiten oder 5000 Zeichen (inkl. Leerschläge) einzureichen, welches dem Institut auch in elektronischer Form zugänglich zu machen ist und publiziert werden kann.
- Zeilenabstand: 1,5
- Schriftgrad: 12 (Times New Roman)
- Eine Arbeit enthält: Titelblatt, Inhaltverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss, Quellenverzeichnis, Literaturverzeichnis
- Eine Arbeit kann zusätzlich enthalten: Abkürzungsverzeichnis, Abbildungen, Tabellen Dokument

2. ARBEITSSCHRITTE

- Einlesen und Bibliographieren, Quellen- und Literatursuche: erste Orientierung über das Thema durch Handbücher u. Lexika, Erarbeiten des Forschungsstandes
- Erarbeitung der Fragestellung
- Disposition erarbeiten (Fragestellung formulieren und klären, wie, auf der Grundlage von welchem analytischen Zugriff, welcher Quellen und welcher Sekundärliteratur man auf die Frage antworten

möchte) und mit dem Betreuer/der Betreuerin der Arbeit besprechen (bei der Gelegenheit auch Anmeldung, ab da: Frist: 6 Monate)

- Weitere Literatur bibliografieren und sichten
- Erstellen einer (vorläufigen) Gliederung
- Recherche
- Redaktion
- Korrektur

Sobald Sie Forschungsfrage, Untersuchungsgegenstand- und Zeitraum sowie das Quellenkorpus bestimmt haben, sind Sie bereit für die Vorstellung des Projekts im Masterkolloquium, das Brigitte Studer, Joachim Eibach und Kristina Schulz gemeinsam durchführen. Bitte rechtzeitig anmelden per Mail. Für die Anmeldung auf ksl brauchen Sie nichts tun.

3. KRITERIEN DES WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS

- **Klare Fragestellung** (sollte aus dem Titel hervorgehen): Die Arbeit soll dieser Fragestellung konsequent nachgehen und andere Fragen nur am Rande berühren. Wichtig ist, dass Sie diese Frage nie aus den Augen verlieren und Ihre Lektüren, Quellenauswahl und Argumente um diese Frage herum gruppieren. Sie sollten am Schluss der Arbeit reflektieren, inwieweit der gewählte Ansatz für die Beantwortung der Frage geeignet und wo seine Grenzen waren.
- klare Begrifflichkeit und Logik der Argumentation
- **Belegpflicht:** Korrektheit der Zitierweise und des Anmerkungsapparats
- ausreichende und ausgewogene Dichte der Belege durch richtig gestaltete Anmerkungen
- Der Text der Anmerkungen kann unten auf der Seite oder am Schluss des Textes platziert werden.
- Jede Anmerkung beginnt mit einem Grossbuchstaben und endet mit einem Punkt.
- Zitate: Hervorhebungen aus dem Original müssen angegeben werden — eigene ebenfalls. Es muss klar sein, von wem die Hervorhebung stammt.
- Unterscheiden zwischen Erstbeleg — Kurzbeleg — Belegverweisung
 - o Erstbeleg: nur bei der ersten Erwähnung der Quelle oder der Literatur. Enthält sämtliche bibliographischen Angaben.
 - o Kurzbeleg: bei erneuter Erwähnung einer bereits ausführlich zitierten Quellen- od. Literaturangabe. Nur noch die zur Identifizierung nötigen Angaben.
 - o Belegverweisung, wenn dasselbe Werk auf derselben Manuskriptseite mehrmals hintereinander zitiert wird, kann mit abgekürzten Vermerken (ebd., ders./dies.) auf unmittelbar vorangehende Belege Bezug genommen werden.
- Seitenangaben: präzise. S. 314f. in Ordnung. S. 314ff. zu ungenau. Besser: S. 314-319.
- klare Gliederung in Quellen- und Literaturverzeichnis
- Vollständigkeit der bibliographischen Angaben prüfen

4. INHALTLICHE KRITERIEN

4.1. Einleitung

- Heranführung der Leserschaft an das Thema (nicht vergessen, Zeitrahmen und geographischen/politischen Raum zu erläutern)

- klare Fragestellung und Erörterung ihrer Relevanz, Einordnung des Themas in den grösseren Zusammenhang und Abgrenzung gegen andere Problembereiche und Fragestellungen
- Diskussion des aktuellen Forschungsstandes, gängiger Interpretationen und Theorien
- Darlegung der Quellenlage, besonderer Schwierigkeiten (Zugänglichkeit, Einseitigkeit, Zuverlässigkeit)
- Skizzierung und Begründung des Konzepts und der thematischen Gliederung

4.2. Hauptteil

- Darlegung des Problems (soweit nicht in der Einleitung) und Skizzierung der Ausgangssituation
- Darstellen und Kommentieren der einzelnen Forschungsschritte und der dabei gewonnenen Ergebnisse; Berücksichtigung und Verarbeitung der einschlägigen Literatur; sinnvolle Auswahl und Einfügung des Quellenmaterials in den fortlaufenden Text; Folgerichtigkeit und Stringenz der Argumentation
- konsequentes Durchhalten der Fragestellung über den ganzen Hauptteil hinweg ("roter Faden")

4.3. Schluss

- thesenartige Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- Diskussion und Kritik der Fragestellung, der Ergiebigkeit und Angemessenheit des methodischen Vorgehens; Hinweise auf notwendige ergänzende Untersuchungen.
- evtl. Ausblick

- GEGENLESEN

Jeder wissenschaftliche Text, jede Uni-Arbeit etc. muss von einem/einer Bekannten gegengelesen werden. Nie etwas abgeben, das man selbst schon gut findet, jedoch noch nie jemand anders zu Gesicht bekommen hat. Besondere Aufmerksamkeit muss gelten bezüglich

- Tippfehlern
- Wiederholungen
- Kommata (nicht zu viel und nicht zu wenig)
- Langen Sätzen und umgangssprachlichen Ausdrücken und Einschüben
- Kanzleideutsch (umständliche Ausdrucksweise, Nominalstil)

Denken Sie daran, dass eine korrekte und lesbare Darstellungsweise nicht nur wichtig für das wissenschaftliche Fachpublikum ist, sondern diese Fähigkeiten auch in anderen Bereichen verlangt werden, die für Ihre berufliche Laufbahn wichtig sein könnten.

6. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN:

Plagiate werden grundsätzlich mit „mangelhaft“ bewertet. Wenn Sie nicht sicher sind, wie Sie mit Informationen aus dem Internet korrekt umgehen sollen, wenden Sie sich an die Dozentin oder den Dozenten (das gilt auch für andere Fragen).

Zergliedern Sie Ihre Arbeit nicht. Setzen Sie sinnvolle Abschnitte, aber drücken Sie nicht nach jedem Satz die Zeilenschalttaste. Dadurch wird das Textbild unruhig und der Lesefluss gestört.

LITERATURHINWEISE

Eco, Umberto, Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Köln 2010.

Esselborn-Krumbiegel, Helga, Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Paderborn 2008.

Pyerin, Brigitte, Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden, Weinheim, München 2003.

Reiners, Ludwig, Der sichere Weg zum guten Deutsch, München 2007 [1963].